

## INFORMATION

In den Bezirk Murau sind laut Statistik Austria im Jahr 2013 insgesamt 744 Personen aus ganz Österreich sowie aus dem Ausland gezogen.

Davon aus dem Ausland 343 Personen, 280 aus EU-Ländern und 63 aus Nicht-EU-Ländern.

Aus Murau abgewandert sind 914 Personen, davon 256 ins Ausland (219 EU und 37 Nicht-EU).

Im Bezirk Murtal konnten 1.816 Zuzüge verbucht werden. 653 Personen kamen vom Ausland, 396 aus EU-Staaten und 257 aus Nicht-EU-Staaten.

Vom Murtal weggezogen sind 1.932 Personen. 474 gingen ins Ausland, 285 in EU-Länder und 189 in Nicht-EU-Länder.

Steiermarkweit haben 20.283 Personen das Bundesland verlassen, dafür haben 25.774 die grüne Mark als neue Heimat gewählt.

Davon kommen aus dem Ausland über 15.000 Personen, z.B. aus Rumänien, Deutschland, Bosnien und Herzegowina. Hauptziel bei der Zuwanderung ist nach wie vor Graz.

# „Man tut sich das



Familien werden immer kleiner - auch das wirkt sich negativ aus.

## Ein Treffen im Frühjahr

Der „Internationale Bauorden“ hielt eine Tagung in der Abtei Seckau ab.

● SECKAU. Anlässlich der Frühjahrstagung bzw. Generalversammlung trafen sich 16 Vorstandsmitglieder sowie Mitarbeiter aus sieben europäischen Nationen in der Abtei Seckau. Diese Tagungen finden zweimal im Jahr statt um die internationale Zusammenarbeit bei Projekten im In- und Ausland zu fördern. Für das heurige Frühjahrstreffen wurde die Abtei Seckau gewählt, da dort in vergangenen Jahren bereits Hilfeinsätze geleistet wurden und die Abtei und der Ort einen kulturellen Hintergrund bieten. Außerdem nahmen aus Seckau bereits Bürgermeister Simon Pletz so-

wie mehrere Seckauer an den Sozialeinsätzen teil. Auch der derzeitige Präsident der internationalen Dachorganisation, Wilfried Stummer, wohnt in der Gemeinde.

Der „Internationale Bauorden“ ist eine Bauhilfsorganisation, die im Jahre 1953 vom Niederländischen Pater Werenfried van Straaten gegründet wurde, um Studenten zu motivieren, in Deutschland und Österreich Flüchtlingen und Vertriebenen beim Bau von Eigenheimen zu helfen. Der Bauorden finanziert sich heute überwiegend durch Spenden. In Baucamps wird in internationalen Gruppen zwei bis drei Wochen lang gearbeitet. Sie finden europaweit, insbesondere in Mittel- und Osteuropa statt.

Der Bürgermeister von Seckau ließ es sich nicht nehmen, die Tagungsteilnehmer und frei-



Die Tagungsteilnehmer aus sieben europäischen Nationen in der Gemeinde Seckau begrüßt.

willigen Helfer sowie Spender aus Seckau zu einem Empfang ins Gemeindehaus einzuladen. Bei einem kleinen Buffet gab es die Möglichkeit, sich aus erster Hand über die Leistungen der Organisation zu informieren und zwischen den internationalen Tagungsteilnehmern und den freiwilligen Helfern

Erfahrungen auszutauschen. Der Prior der Abtei Seckau, Pater Severin, sowie Gerhard Pletz, Leiter der Hausverwaltung, sowie Gerhard Pletz, Direktor der Hausverwaltung, langjähriger Vorsitzender des Bauordens, beehrte den Empfang.

# Pendeln nicht mehr an

## Murtal und Murau sind im negativen Spitzenfeld der Bevölkerungsentwicklung.

hannah.leitner@murtaler.at

■ MURTAL. Die Steirer werden im Bundestrend mehr. „25.774 Personen sind in die Steiermark gezogen, 20.283 haben das Bundesland verlassen. Das ergibt eine positive Wanderungsbilanz von 5.491“, erklärt Martin Mayer von der Landesstatistik über die Binnenwanderung 2013. Die gute Nachricht gilt jedoch nicht in allen Bezirken. An der negativen Spitze der Bevölkerungsentwicklung findet sich der Bezirk Murau, dahinter gleich das Murtal.

„Es wäre optimal, wenn neue Produktionsstätten bei uns entstehen würden.“

FRITZ SPERL, BH MURAU

### Wenig Arbeitsplätze

In Murau verzeichnet keine einzige Gemeinde einen Bevölkerungszuwachs. Mit 14,37 Prozent von 2005 bis 2015 hat St. Lambrecht den größten Rückgang der Bewohnerzahlen zu verbuchen. „Es liegt daran, dass die Arbeitsplätze weniger geworden sind“, so Fritz Sperl von der Bezirkshauptmannschaft und ehemaliger Bürgermeister von St. Blasen. „Die Leute tun sich das tägliche Pendeln nicht mehr an. Deshalb siedeln sie weg.“ Sperl betont besonders die schlechten Straßenverbindungen: „Die Angebote in Großstädten sind besser, was öffentliche Verkehrsmittel betrifft. Auch wenn die Bahn ausgebaut wird, werden wir bis dorthin trotzdem Leute verlieren.“ Erschwerend hinzu käme die Geburtenrate. „Die Familien werden immer kleiner.“ In puncto Arbeitsplätze würden bereits Pläne geschmiedet. Namhafte Unternehmer mit großen Firmen schätzen

Murau als Urlaubsregion, warum nicht daraus einen wirtschaftlichen Nutzen ziehen? „Es wäre optimal, wenn neue Produktionsstätten etc. bei uns entstehen würden. Dabei geht es nicht um Riesenfirmen, sondern um Betriebe für etwa 20 Mitarbeiter. Das würde neue Arbeitsplätze schaffen.“

„Wir versuchen, die wesentlichen Dinge des Lebens zu erhalten und schaffen das, was die Leute brauchen.“

HEIMO SCHNEIDLER, SECKAU

### Plus durch Infrastruktur

Vier positive Ausreißer gibt es in der unerfreulichen Bevölkerungstatistik des Bezirkes Murtal. Mit einem Plus von 8,99 Prozent im Zeitraum von 2005 bis 2015 hebt sich die Gemeinde St. Marein-Feistritz hervor. „Wir befinden uns direkt bei der Autobahnauffahrt. Außerdem bieten wir Kinderbetreuung ab eineinhalb Jahren an, verfügen zum Beispiel über ein Kinderhaus“, nennt Edmund Plöbst von der Gemeinde als Gründe für die Zuwächse.

Die Gemeinde Kobenz verbucht eine Zuwachsquote von 7,11 Prozent. Dies ist laut Bürgermeisterin Eva Leitold auf die gute Infrastruktur der Gemeinde zurückzuführen. „Wir haben einen Kindergarten und eine Volksschule, die sind voll ausgelastet. Außerdem setzen wir auf Jugend- und Erwachsenenförderung.“ Auch in Sachen Wohnbau zeichnet sich die Gemeinde Kobenz aus. Bis 2018 sollen 50 neue Wohnungen geschaffen werden. Seckau steht mit einem Plus von 3,33 Prozent auch positiv da. Amtsleiter Heimo Schneider nennt als Gründe die Raumplanung, die Schaffung von Bauplätzen und den stetigen Ausbau der Infrastruktur. Ein wichtiger Punkt sei auch die Gemeinde als Schulstandort. „Wir versuchen, die wesentlichen Dinge des Lebens zu erhalten



Bevölkerungszuwächse gibt es in den Bezirken Murtal und nur in St. Marein-Feistritz, Kobenz, Seckau und Spielberg.

und schaffen das, was die Leute brauchen.“

Spielberg ist das positive Schlusslicht mit einem Plus von 3,02 Prozent. Regierungskommissär Manfred Lenger: „Spielberg wird seit jeher als Wohngemeinde geschätzt. Vor allem die Kindergärten, Volks-

schulen und die Hausärzte sind die Gründe, warum bei uns leben. In den letzten fünf Jahren wurden außerdem zahlreiche neue Wohneinheiten geschaffen.“

## Abends hellwach trotz Müdigkeit?

Fast jeder von uns kennt das: Sekunden werden zu Minuten und Minuten zu Stunden. So sehr wir es wollen und versuchen, wir können nicht einschlafen. Anstatt uns im Schlaf zu erholen, werfen wir uns von einer Seite auf die andere und fühlen uns am nächsten Morgen wie gerädert. Rund

ein Drittel aller Österreicher kämpft Nacht für Nacht mit dem Problem einzuschlafen. Für einen gesunden Schlaf gibt es einen natürlichen Weg. Für einen gesunden Schlaf empfehlen Experten, den Körper mit Bio-Bausteinen zu füttern. Die neue Formel bietet Apoptin, ein rezeptfrei unter dem Namen BetterSleep an. WI

ZÄUNE  
BALKONE - GELÄNDER

## Svoboda

BAD WALTERSDORF - SEBERSDORF

- BALKONE
- TERRASSENÜBERDACHUNGEN
- ZÄUNE & TÖRE
- VORDÄCHER
- BODENBELÄGE
- SOMMERGÄRTEN
- GARPORTS

■ Infotel.: 0333

■ www.balkongel

### WINTERRABATT

bei Auslieferung bis 31. März 2015